

Literaturberichte

Des Prinzen Arnulf von Bayern Jagdexpedition in den Tian-Schan. Nach Tagebüchern und Briefen zusammengestellt von Therese Prinzessin von Bayern. 305 S. mit 2 Karten, einem Titelbild, 11 Vollbildern und 114 Textbildern. R. Oldenburg, München und Berlin, 1910. Preis brosch. M. 10.—, geb. M. 12.—.

Wie noch erinnerlich, hat Prinz Arnulf von Bayern im Jahre 1907 eine wissenschaftlichen und weidmännischen Zwecken dienende Expedition in den zentralen Tian-Schan unternommen, begleitet von einem wissenschaftlichen Stabe unter Führung des als Erforscher asiatischer Hochgebirge wohlbekannten Prof. Dr. Gottfried Merzbacher. Die literarische Verwertung seiner Beobachtungen und Erlebnisse seiner Reise selbst vorzunehmen, war dem Prinzen nicht mehr beschieden, da er am Schlusse seiner Reise durch eine tückische Krankheit hinweggerafft wurde. Nunmehr hat es seine Schwester, die Prinzessin Therese von Bayern, unternommen, die Reisetagebücher und Briefe des Prinzen herauszugeben; der die ersten drei Monate der Reise umfassende Teil des Tagebuches war leider verloren gegangen, doch lagen von diesem Abschnitte der Reise so ausführliche Briefe des Prinzen an seine Familie vor, daß die so entstandene Lücke im chronologischen Zusammenhang vollkommen ausgefüllt werden konnte. Von einigen Notizen geographischen, ethnographischen, zoologischen und botanischen Inhalts und kurzen Zusätzen der Herausgeberin abgesehen, ist daher das ganze Buch der Feder des verstorbenen Prinzen entfloßen. Wenn es auch nicht Anspruch auf Wissenschaftlichkeit macht und nur in schlichten Worten die Erlebnisse der Reise erzählt, so enthält es andererseits eine solche Fülle feinsinniger Naturbeobachtungen und tief empfundener Schilderungen der Bewohner der befreisten Landschaften und ihrer künstlerischen und kunstgewerblichen Leistungen, daß seine Lektüre hohen Genuß bereitet. Man lernt aus ihm eine wahrhaft vornehme, für alles Gute und Schöne empfängliche Natur kennen.

Der reiche illustrative Schmuck des Buches beruht auf eigenen Aufnahmen des hohen Verfassers. Von den beigegebenen Karten veranschaulicht die eine übersichtlich die Reiseroute; sie führt von Taschkent über Aulie-Ata und Tokmak und längs des Nordufers des Issyk-kul nach Dscharkent, sodann in den chinesischen Teil des Tian-Schan, nach Kuldscha, in das Borochoro-Gebirge, zum Massiv des Chan-Tengri und zurück zum Issyk-kul und nach Taschkent. Die andere Karte stellt den zentralen Teil des Tian-Schan dar, worin bereits die Neuaufnahmen Merzbachers verwertet sind.

M.

Hoebels Karte von China. 1:4,500,000. Format 68·2 × 63·8 cm.
 Simon Schropp'sche Landkartenhandlung, Berlin 1910. Preis
 M. 6.—, aufgezogen M. 8.—.

Die Neuerung auf vorliegender Karte ist die, daß zum ersten Male für das chinesische Reich das Prinzip durchgeführt ist, daß jeder Dialekt nur dort, wo er wirklich gesprochen wird, auf der Karte Aufnahme finden darf, während bisher nur der Pekinesische Dialekt verwendet wurde. Die Karte stellt das eigentliche China und seine östlichen Nebenländer bis etwa zum 100. Meridian dar und enthält sämtliche Bahn- und Telegraphenlinien sowie fast alle Missionsstationen und darf in dieser Hinsicht wohl als durchaus verlässlich gelten, da ihr Verfasser als vorzüglicher Kenner des Landes und seiner Sprache gilt. Leider ist die Terrainzeichnung auch hier recht oberflächlich, da die gebirgigen Teile nur durch eine ganz schematisierende braune Tönung wiedergegeben sind, auch dort, wo schon genauere geographische Forschungen vorliegen. So tritt z. B. weder der rostförmige Bau der Gebirge nördlich von Peking, noch das wichtige Scheidegebirge des Tsinling-schan mit genügender Plastizität hervor.

F. M.

Hübners geographisch-statistische Tabellen. Fortgeführt und ausgestaltet von Univ.-Prof. Dr. Fr. v. Juraschek †, Sektionschef und Präsident der k. k. statistischen Zentralkommission in Wien. 59. Ausgabe für 1910. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. Preis der elegant gebundenen Buchausgabe M. 1.50, der Wandtafelausgabe M. —.60.

Für die Bearbeitung dieser neuen Auflage der in den weitesten Kreisen bestens bekannten Tabellen sind wiederum die besten, teilweise offiziellen Quellen benutzt worden. Alle Notizen darin sind in jeder Beziehung zuverlässig.

Eingeleitet wird die diesjährige Ausgabe durch einen Nachruf für Dr. Franz v. Juraschek von Sektionschef Dr. Robert Mayer, Präsident der statistischen Zentralkommission in Wien.

Besonders hervorzuheben sind: das vollständige Verzeichnis aller Orte des Deutschen Reiches und Österreichs mit 10.000 und mehr Einwohnern sowie Angaben über die demographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Kolonien und Schutzgebieten.

Neu eingefügt sind die Zählungsergebnisse der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reiche von 1910, Angaben über den Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge, die Hauptergebnisse der Jagdverhältnisse in Österreich, die Ein- und Ausfuhr von Wild und Wildfellen in Österreich-Ungarn, dem Deutschen Reich, Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz.

Paul Herrmann: Island in Vergangenheit und Gegenwart.
Reiseerinnerungen. III. Teil: Zweite Reise quer durch Island.
 312 S. mit 29 Abbildungen im Texte, einem farbigen Titelbild

und einer Übersichtskarte der Reiserouten des Verfassers. Wilhelm Engelmann, Leipzig 1910. Preis brosch. M. 7.—, geb. M. 8.50.

Dem Verfasser, der vor drei Jahren die Schilderung seiner ersten eingehenden Bereisung des Innern Islands (1904) gebracht hatte, war es durch das weitestgehende Entgegenkommen der Unterrichtsbehörden Preußens und seiner Heimatstadt Torgau gegönnt, 1908 eine abermalige Bereisung Islands durchzuführen, wobei namentlich der westliche Teil der Insel berücksichtigt wurde, der von Norden nach Süden durchquert und an fast allen seinen interessanten Stellen, oft mit nicht geringen Beschwerden, begangen wurde; auch führte der Verfasser eine völlige Umfahrung der Küsten Islands mit zahlreichen Landungen durch. Die Art der Darstellung ist insoferne eigenartig, als in die tagebuchartige Schilderung der Eindrücke von Natur und Volk historische Reminiszenzen und freie Wiedergaben der an die einzelnen Lokalitäten geknüpften Traditionen und Sagen eingeflochten sind. Einen relativ breiten Raum nimmt die Beschreibung der geologischen Verhältnisse ein, wobei der Verfasser, obwohl auf diesem Gebiete Laie und vorwiegend auf Thoroddsen fußend, mehrfach auf noch offene Fragen der Einzelforschung hinweist und zu deren Lösung praktische Ratschläge gibt. Zweifellos wird es der Verfasser mit seinem Buche erreichen, dem nordischen Feuer- und Eislande neue Bewunderer zuzuführen.

F.

Friedrich Klein: Nordamerika und Ostasien. II. Teil.
K. W. Hiersemann, Leipzig 1910.

Der zweite Teil dieses uns noch in angenehmster Erinnerung befindlichen Werkes bringt des Verfassers Studien und Eindrücke in China und ist, da jene weitaus überwiegen, hauptsächlich von kolonialpolitischem Wert. Es wird nicht möglich sein, sich an anderer Stelle in so kurzer Zeit mit dem wohlverarbeiteten statistischen Material bekannt zu machen, das bei dem jetzigen Aufschwunge des Reiches zum modernen Staate unser ganzes Interesse verdient. Die lebendigen Erzählungen des fein beobachtenden Reisenden treten in diesem Bande etwas zurück und beschränken sich auf die kurso-rische tagebuchartige Schilderung der Reise, die sich nicht von den üblichen Heerstraßen der Fremden entfernt, auf der er aber wieder mit offenem Blicke gewandert ist. Das nunmehr vollständige Werk nimmt unter der noch immer geringen, das Ausland und besonders überseeische Absatzgebiete betreffenden österreichischen Literatur einen würdigen Platz ein.

Dr. F. X. Schaffer.

Vom Kongo zum Ubangi. Meine zweite Reise in Mittelafrika von Franz Thonner. 116 S. mit 20 Textbildern, 114 Lichtdrucktafeln und 3 Karten. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen). Preis M. 12.—.

Der Verfasser, bereits bekannt durch sein Werk „Im afrikanischen Urwald“, das 1896 im gleichem Verlage erschienen ist und seine erste Reise im Kongogebiet behandelt, schildert in dem angezeigten Buche zunächst

die Veränderungen, die seit seiner ersten Reise am Kongo stattgefunden haben, und berichtet dann über seine Fußreise vom Kongo zum Uele, die ihm durch ein unvollständig erforschtes, teils mit Urwald, teils mit Grasland bedecktes Gebiet führte, sowie über seine Bootfahrt dem Ubangi hinab. Der Beschreibung folgt ein allgemeiner Teil, „Land und Leute“, in welchem namentlich auf die charakteristischen Formen der Pflanzenwelt und die Unterschiede zwischen den so verschiedenartigen Stämmen der Eingeborenen in den bereisten Gebieten eingegangen wird. Auch ist hier zum ersten Male eine systematische Übersicht über die noch wenig bekannten Sprachen dieser Gegenden gegeben. Der dritte Teil dieses Werkes endlich enthält meteorologische, botanische und linguistische Tabellen. Der Hauptwert des Buches liegt in den prächtigen, nach Originalaufnahmen des Verfassers hergestellten Lichtdrucktafeln, welche Typen der Landschaft, der Vegetation und der Eingeborenen sowie deren Gebrauchsgegenstände veranschaulichen. Den Schluß bilden drei Originalkarten, nämlich eine Routenaufnahme im Maßstabe 1:500.000 und zwei Übersichtskarten im Maßstabe 1:3.000.000, auf welchen die Grenzen des Urwaldes, der Rundhütten und der verschiedenen Sprachgruppen im nördlichen Teile der belgischen Kongokolonie eingetragen sind.

Rudolf Kmunk: Auf Eisbären und Moschusochsen. Tagebuchblätter der Jagdergebnisse in Westgrönland. Mit 53 Illustrationen, 19 Vollbildern und einer Kartenskizze. 1910. Wilhelm Frick, k. k. Hofbuchhandlung in Wien und Leipzig. Geschenk des Herausgebers.

Architekt Rudolf Kmunk, unser sehr geschätztes außerordentliches Mitglied, charterte im März 1909 das für eine Jagdexpedition in das ewige Eis vorzüglich taugliche Schiff „Laura“ und trat im Juni vorigen Jahres in Begleitung mehrerer Herren, unter denen sich auch der Kustos am Naturhistorischen Hofmuseum, Prof. Dr. v. Lorenz-Liburnau befand, die Reise über Kopenhagen, Christiania, Drontheim nach Tromsö und von da nach Ostgrönland an. Gejagt wurde auf Eisbären, auf Bartrobben, Wallrosse und auf Moschusochsen. Der Erfolg dieser Jagdexpedition übertraf alle Erwartungen. Obwohl ziemlich reich an Zwischenfällen aller Art, verlief dieselbe dennoch glücklich und wurde durch keinen ernsten Unfall getrübt. Es erfüllte alle Teilnehmer, insbesonders den Arrangeur dieser Expedition mit hoher Befriedigung, daß es eine österreichische Jagdgesellschaft war, welche den Moschusochsen — den „König der nordischen Fauna“ — in seiner Urheimat aufgesucht, beobachtet und in vielen Exemplaren zur Strecke gebracht hat. Am 9. August v. J. traf die Expedition glücklich wieder in Tromsö ein. Das sehr anziehend geschriebene, „ohne jedes Jägerlatein gewürzte“ Buch wird auch den befriedigen, der kein Nimrod ist.

Dr. E. G.

Karl Baedeker: Österreich-Ungarn nebst Cettinje, Belgrad und Bukarest. Handbuch für Reisende. Mit 71 Karten,

72 Plänen, 6 Grundrissen und 2 Panoramen. 28. Aufl. — Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Handbuch für Reisende. Mit 73 Karten, 16 Plänen und 11 Panoramen. 34. Aufl. Leipzig, Verlag von Karl Baedeker, 1910. Geschenk des Herausgebers.

Die Zahl der Reisenden, welche Österreich-Ungarn besuchen, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Insbesonders bildet das deutsch-österreichische Alpengebiet ein bevorzugtes Ziel für Reisende und Touristen, weshalb es der hochgeschätzte Altmeister schon vor Jahren für angezeigt erachtet hat, für das gesamte Alpengebiet ein eigenes Reisehandbuch herauszugeben, das nicht nur ausführliche Angaben für Reisende über die bayrisch-österreichischen Alpenländer enthält, sondern auch Hochtouren genügen dürfte. Welch großer Beliebtheit sich diese beiden Bücher erfreuen, beweist am besten der Umstand, daß der Band Österreich-Ungarn in achtundzwanzigster und der Band Südbayern, Tirol, Salzburg usw. in vierunddreißiger Auflage vorliegt.

Dr. E. G.

Von unserem Mitgliede Herrn Leo Woerl wurden nachstehende Reiseführer unserer Bibliothek gespendet:

1. Durch die Schweiz in 14 Tagen. Zugleich ein Führer für Benutzer der Eisenbahn-Generalabonnements. Mit 21 Reisevorschlägen, praktischen Winken, Stadtplänen von Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern und Zürich, einer Eisenbahnkarte und einer Karte der Schweiz. Leipzig, Woerls Reisebücherverlag, 1910.

Dieser Führer wird besonders solchen Reisenden, die sich mit einem allgemeinen Überblick begnügen und auf Hochtouren verzichten, willkommen sein, zumal derselbe über die Generalabonnements in der Schweiz genaue Auskunft gibt.

2. Illustrirter Führer durch Brüssel und Umgebung. Mit einem Stadtplan, einer Karte der Umgebung und 25 Abbildungen. 8. Aufl.

Die internationale Ausstellung in Brüssel 1910 dürfte dem rührigen Reisebücherverlag von Leo Woerl den Anstoß zur Herausgabe einer Neu-edition des illustrierten Brüsseler Führers gegeben haben, der gewiß zahlreiche Fremde, die sich nach der mit Unrecht „un petit Paris“ genannten Hauptstadt Belgiens begeben, bestens informieren wird. Dr. E. G.

Der Kanal von Calamotta. Prag 1910. Druck und Verlag von Heinrich Mercy Sohn. Geschenk des durchlauchtigsten Verfassers, Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Salvator.

Der durchlauchtigste Autor — ein warmer Freund Dalmatiens — hat schon einige Bücher über dieses schöne Land veröffentlicht. In dem einen

geleitet uns derselbe zu den berühmten Platanen nach Cannosa, während er uns in einem zweiten die interessanten altertümlichen Volkstrachten, die leider immer mehr verschwinden, schildert und in einem dritten mit großer Wärme und Energie für den leider noch immer in der Schwebe befindlichen Durchstich der Landenge von Stagno eintritt. Diesmal ladet er uns ein, mit ihm eine Fahrt durch den Kanal von Calamotta zu machen und geleitet uns von Stagno bis Gravosa. Nach Ansicht des hohen Autors „scheint die Senkung im Kanalgebiete eine geringere gewesen zu sein, so daß die beiden am Anfange und am Ende derselben gelegenen Inseln Sabioncello und Lapad als Halbinseln geblieben sind und dadurch den Kanal gewissermaßen absperren“. Dieser ist durch eine Reihe von Inseln gegen das äußere Meer geschützt und besitzt eine Anzahl trefflicher Ankerplätze. Hauptsächlich kommen die Inseln Giuppana im Norden, Mezzo in der Mitte und im Süden Calamotta in Betracht. Diese Eilande stehen ziemlich in gleicher Entfernung von der Festlandsküste und gewähren durch vier Mündungen dem freien Meere Zutritt in den inneren Kanal. Es sind dies die Bocca falsa im Norden, die Bocca di Mezzo, die Bocca di Calamotta und endlich die Bocca grande zwischen Calamotta und der Halbinsel Lapad, beziehungsweise den Felsenriffen von Pettini. Ist man durch die Bocca falsa in den Kanal eingetreten, so erstreckt sich zur Rechten der Hafen von Luka, zur Linken weit hinein der Kanal von Stagno. Gegenüber hat man den vollkommen geschützten Hafen von Slano und dann folgen weiter die Ankerplätze von Mezzo und Calamotta, der sichere Hafen von Malfi, die langgezogene Valle d'Ombla und zum Schluße der wichtige Hafen von Gravosa. Der hohe Verfasser läßt dann der Reihe nach die Ufer des Kanales an uns vorüberziehen, schildert die einzelnen Hafen und Orte, die anmutigen Gelände und deren Besiedlung. Wir erfahren dabei manche interessante Details. So wird uns Malfi als ein kleines Schatzkästchen geschildert. „Reine, freie Luft, anmutige Landschaft, vorzügliche Fische, reichliches Obst und Raschheit der Kommunikation, dank dem benachbarten Gravosa, wo fast täglich Eildampfer anlegen; und dabei ist der kleine Golf so still, so ruhig, wie wenn er hunderte von Meilen von einem lärmenden Zentrum entfernt wäre“. Auch das häufig besuchte Ombla-Tal mit der riesigen, aus dem Gebirge herausströmenden, flüßartigen Ombla-Quelle, welche namentlich nach ausgiebigen Regengüssen einen überwältigenden Anblick gewährt, wird eingehend geschildert, nicht minder auch die schöne, leider viel zu wenig besuchte und zu wenig ausgenützte Halbinsel Lapad. Gleichsam als Hüter der Einfahrt nach Gravosa vom offenen Meere aus ragen die rötlich schimmernden Felsen der Pettini empor. Der durchlauchtige Verfasser bemerkt hiezu: „Bei mancher Beleuchtung sehen sie fast blutrot aus und ihr Anblick ist in seiner Wildheit fast erschreckend. Das Meer hat sie durch den ewigen Anprall am Fuße mächtig zernagt und einen schwärzlichen Rand um dieselben geschaffen, der an ruhigen Ebbetagen sichtbar wird. Gewöhnlich sind sie silberverbrämt, denn das Meer, wenn auch noch so wenig bewegt, bricht bei ihrer ausgesetzten Lage um dieselben. Man muß sie aber an Sturmestagen gesehen haben, wenn Woge um Woge über dieselben brandet und manchmal der Gischt so hoch hinaufreicht, daß das ganze Leuchtturmgebäude und dieser selbst in einer Wasserstaubwolke verschwindet, um sich eine Vorstellung ihrer ganzen Wild-

heit zu machen.“ — Das vorliegende äußerst anziehend geschriebene und durch eine Reihe trefflicher Illustrationen nach Originalaufnahmen gezierte Buch bildet einen wertvollen Beitrag zur Landeskunde von Dalmatien und wird allen denen, welche dieses schöne Land nicht bloß durchheilen, sondern Zeit und Lust haben, länger daselbst zu verweilen, um Land und Leute kennen zu lernen, vortreffliche Dienste leisten.

Dr. E. Gallina

Neue Hotelbegünstigung

Beaulieu-sur-Mer, 15 Minuten von Monte Carlo und Nizza. — Von Herrn G. Eckenberg, Besitzer des „Hotel Royal“, ein 10%iger Nachlaß von der Hotelrechnung. Während Februar und März nur 5%. — Preislisten liegen im Bureau auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturberichte 658-664](#)